

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Postfach 3880, 55028 Mainz

An den  
Vorsitzenden des Ausschusses für  
Europa und Eine Welt  
Herrn Patrick Kunz, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
  
**18/6137**  
**VORLAGE**

**BEVOLLMÄCHTIGTE  
DES LANDES BEIM BUND  
UND FÜR EUROPA  
UND MEDIEN**

**Staatssekretärin  
Heike Raab**

E-Mail: vz.raab@stk.rlp.de

Juli 2024

## **24. und 25. Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 7. Mai 2024 und 20. Juni 2024**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß Beschlussprotokoll lasse ich Ihnen und den Mitgliedern des Ausschusses die Sprechvermerke zu den Vorlagen 18-5744 „20 Jahre EU-Osterweiterung“ und 18-5737 „Europäische Sanktionen gegen Iran“, sowie den schriftlichen Bericht zur Vorlage 18-5756 „Medienlandschaft Europa“ im Nachgang zur 24. Sitzung zukommen.

Im Lichte des Beschlussprotokolls der 25. Sitzung übermittele ich Ihnen und den Mitgliedern des Ausschusses zu TOP 1 „Europawahl in Mittelböhmen“, Vorlage 18-5882, und TOP 2 „Ergebnisse der Europawahl vom 6.-9. Juni 2024“, Vorlage 18-5945, den zusammenfassenden Sprechvermerk mit Zahlen über das Wahlverhalten von Erstwählerinnen und Erstwählern.

Mit freundlichen Grüßen

  
Heike Raab

1/1

**Dienstszitz Mainz:**  
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz  
Peter-Altmeier-Allee 1  
55116 Mainz

Telefon 06131 / 164100  
Telefax 06131 / 164107

**Dienstszitz Berlin:**  
Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz  
In den Ministergärten 6  
10117 Berlin

**Achtung: Neue Telefonnummer**  
Telefon 030 / 3743461100  
Telefax 030 / 3743461200

**Dienstszitz Brüssel:**  
Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz  
60, Avenue de Tervueren  
1040 Brussels | Belgium

Telefon 0032 / 27369729  
Telefax 0032 / 27901333

## 24. Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 7. Mai 2024

### TOP 3 „20 Jahre EU-Osterweiterung“.

Antrag nach §76 (2) GOLT  
Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP  
V 18-5744

#### **Sprechvermerk**

Vor 20 Jahren hat die europäische Familie Zuwachs bekommen: Am 1. Mai 2004 wurden die Bürgerinnen und Bürger Estlands, Lettlands, Litauens, Maltas, Polens, der Slowakei, Sloweniens, Tschechiens, Ungarns und Zyperns Bürgerinnen und Bürger der EU. Über Nacht entstand eine größere politische, wirtschaftliche und kulturelle Union, die von Tallinn bis Lissabon, von Valletta bis Stockholm und von Dublin bis Nikosia reicht. Der Beitritt Bulgariens, Rumäniens und Kroatiens wenige Jahre später hat die EU zusätzlich bereichert.

Die EU hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten in einem bemerkenswerten Tempo verändert: 450 Millionen Europäerinnen und Europäer genießen nun Freizügigkeit in einer erweiterten Union. Die Bürgerinnen und Bürger haben weitreichendere Rechte und Freiheiten. Die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit wurden gestärkt, auch wenn sie bisweilen auf die Probe gestellt werden. Und sowohl Menschen als auch Unternehmen haben mehr Möglichkeiten.

Mit der großen Erweiterung von 2004 ist die EU zu einem der größten Binnenmärkte der Welt geworden. In den vergangenen 20 Jahren sind dank EU-Investitionen und -Fonds moderne Infrastrukturen und Verbindungen in den 27 Mitgliedstaaten entstanden. Die europäische Gesellschaft profitiert von mehr Innovationen, von öffentlichen und privaten Investitionen, vom freien Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Personenverkehr, von höheren Standards und von umfassenderen Möglichkeiten. Aber es war nicht immer einfach: Die neuen Mitgliedstaaten mussten sich in allen Sektoren an neue Vorschriften anpassen. Zwar hatten sie nun neue Möglichkeiten und Zugang zu einem größeren Markt, sie mussten sich aber auch einem härteren Wettbewerb stellen. Bestimmte Sektoren in den alten Mitgliedstaaten mussten sich ebenfalls anpassen. Diesbezüglich ist die EU mit verschiedenen Fonds und Unterstützungsinstrumente gerüstet – darunter der Kohäsionsfonds – damit niemand zurückgelassen wird.

Die Erweiterung ist eine Erfolgsgeschichte: Sie hat den Mitgliedstaaten geholfen, europäische und globale Herausforderungen besser zu bewältigen. Auch wenn die Finanzkrise, die COVID-19-Pandemie, die Aggression Russlands gegen die Ukraine und jüngst der Krieg im Nahen Osten die Einheit der EU auf den Prüfstand gestellt haben, hat sich die EU den Herausforderungen gestellt und konnte gemeinsame Ergebnisse liefern.

#### Bedeutung der Erweiterung für Rheinland-Pfalz in Wirtschaftsangelegenheiten:

RP hat von der Erweiterung der EU im Jahr 2004 in vielfacher Hinsicht profitiert. Als ein Bundesland inmitten der EU (RLP war von 2004 bis 2006 der geografische Mittelpunkt der damaligen EU) haben sich mit dem Beitritt der zehn neuen Mitgliedsstaaten zur EU für rheinland-pfälzische Unternehmen neue Märkte und Geschäftschancen erschlossen. Rheinland-pfälzische Unternehmen sind in den MOE-Staaten zu wichtigen Handelspartnern geworden. Im Gegenzug sind die mittel- und osteuropäischen Länder wichtige Lieferanten von Gütern und Dienstleistungen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft, u. a. im Maschinenbau, der Automobilindustrie und der Elektrotechnik.

Betrug das Handelsvolumen der MOE-Staaten am Gesamthandelsvolumen von Rheinland-Pfalz im Jahr 2004 noch 7,7%, so hat es sich bis zum Jahr 2023 auf 14,1% entwickelt, was einmal mehr die Dynamik der Handelsbeziehungen unterstreicht.

Im Lichte dieser Entwicklung und Erfolge bietet die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Rheinland-Pfalz und den mittel- und osteuropäischen Ländern auch weiterhin zahlreiche Möglichkeiten und Chancen, die es zu nutzen gilt. Die Landesregierung wird diesen Prozess auch weiterhin mit dem Instrumentarium der Außenwirtschaftsförderung (Wirtschaftsreisen, Fachseminare, Messebeteiligungen), aber auch durch Managementprogramme für Fach- und Führungskräfte sowie über die Wirtschaftsrepräsentanzen und Kontaktstellen wirkungsvoll begleiten.

#### Bedeutung der Erweiterung für Rheinland-Pfalz im Bildungsbereich:

Insgesamt sind dem Ministerium für Bildung 173 Schulpartnerschaften mit Schulen in Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowenien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn bekannt:

<b>Land</b>	<b>Anzahl Schulpartnerschaften</b>
Bulgarien	1
Estland	4
Kroatien	7

Lettland	5
Litauen	1
Polen	110
Rumänien	2
Slowakei	3
Slowenien	1
Tschechische Republik	16
Ungarn	23
	173

Die Zusammenarbeit im Bildungsbereich im Rahmen des „4er-Netzwerkes der Regionalpartner“ (Oppeln, Mittelböhmen, Bourgogne-Franche-Comté, Rheinland-Pfalz) zielt auf eine enge Vernetzung der Schulen in überregionalen Projekten und auf den Aufbau von Schulpartnerschaften auf verschiedenen Ebenen des schulischen Lebens (Schulleiterinnen/Schulleiter, Lehrerinnen/Lehrer, Schülerinnen/Schüler).

Anlässlich des jährlich stattfindenden Gipfels im mittelböhmisches Kutná Hora (Tschechien) fand vom 21. bis 26. April 2024 eine Jugendbegegnung statt. Schülerinnen und Schüler von Berufsschulen mit Schwerpunkt Gastronomie aus allen vier Partnerregionen richteten gemeinsam am 23. April 2024 für die Repräsentanten des 4er-Netzwerks ein Bankett aus. Jedes Länderteam bereitete dabei ein ländertypisches Gericht als einen Gang des Menüs zu. Für Rheinland-Pfalz nahm die Berufsschule Bad Neuenahr-Ahrweiler teil.

Im Rahmen des 4er-Netzwerks wurde im Jahr 2022 ein eTwinning-Kontaktseminar auf die Initiative der ADD Rheinland-Pfalz und des Pädagogischen Landesinstitutes in Bad Kreuznach mit 40 Teilnehmern aus den vier Partnerregionen durchgeführt. Daraus sind 13 konkrete Projekte zu unterschiedlichen Themen entwickelt worden, die in den nächsten Jahren ausgebaut werden sollen.

Auch das Europahaus in Bad Marienberg war Begegnungsstätte für junge Menschen aus den vier beteiligten Regionen des 4er-Netzwerks. Schwerpunktthema war Erinnerungskultur.

Wichtige Grundlage für die Beziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Republik Polen sind die zahlreichen Schulpartnerschaften und intensive Kontakte im Bildungsbereich auf der Ebene von Lehrkräften, Schulleitungen, Schulbehörden und Lehrerfortbildungseinrichtungen.

Im Jahr 2024 bestehen ca. 110 aktive Schulpartnerschaften zwischen den Schulen in Rheinland-Pfalz und der gesamten polnischen Republik.

Zweifelsohne schafft die Regionalpartnerschaft mit Oppeln eine stabile, dauerhafte Grundlage für die Zusammenarbeit auf Bildungsebene. Von den aktiven Schulpartnerschaften bestehen 32 mit der Partnerregion Oppeln und 27 mit Schulen der Woiwodschaft Kleinpolen (vor allem Krakau).

Die Zusammenarbeit im Bildungsbereich mit dem Kuratorium in Oppeln bewegt sich auf einem sehr guten, vertrauensvollen Niveau an dem nach der Pandemie angeknüpft wurde. Für das Jahr 2024 ist ein Besuch der neuen Oppelner Bildungskuratorin bereits in Planung.

Die bewährte Konzeption von deutsch-polnischen Schülerbegegnungen mit Projektorientierung (mit besonderer inhaltlichen Schwerpunktsetzung) diente auch 2023 gezielt zur Sicherung und zum Ausbau der rheinland-pfälzisch-polnischen Beziehungen auf Schulebene. Hier einige „good-practice“-Beispiele:

- Im Mai 2023 konnte durch die Kooperation der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (Stabsstelle Europa und Internationales) mit dem Behindertensportverband Rheinland-Pfalz und dem Kuratorium in Oppeln eine Begegnung zwischen körperlich beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern aus den Regionen Oppeln, Rheinland-Pfalz und Mittelböhmen in Oppeln durchgeführt werden. Im Mittelpunkt standen gemeinsame sportliche Aktivitäten und ein großes Sportfest, an dem alle Oppelner Schulen beteiligt waren. Das Sporttreffen für beeinträchtigte Schülerinnen und Schülern aus den drei Regionen wird 2024 im Rahmen der Paralympics in Paris (auf Einladung des BSV) und 2025 in Mittelböhmen fortgesetzt werden.
- Ein weiteres langjähriges und erfolgreiches Projekt, eine Schülerbegegnung im Bereich Sport zwischen Gymnasium Wissen/ Gymnasium Bad Marienberg – Gimnazjum Strzelce-Opolskie/ Zespół Szkół Ogólnokształcących Nr. 2 Olesno wird im Herbst 2024 neu aufgelegt.
- Ebenso für Herbst 2024 ist ein Besuch einer Delegation von Schulrätinnen und Schulräten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion am Kuratorium in Oppeln geplant, um sich über Schulverwaltung, Schul- und Unterrichtsentwicklung und schulische Reformvorhaben auszutauschen.

Insgesamt ist festzustellen, dass seit den Wahlen in Polen das Interesse und das Engagement sowohl auf polnischer als auch deutscher Seite, sowohl in Schulen als auch auf institutioneller Bildungsebene zunimmt, weiter (oder in neuer Form) zusammenzuarbeiten. So erreichen die Bildungsbehörde vermehrt Nachfragen von Schulen nach neuen polnischen Partnerschulen.

Außerdem besteht ein Erasmus Plus Projekt zwischen RP, Mittelböhmen und Spanien im Bereich Lehrkräftequalifizierung. Schließlich besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung und der Audi Hungaria Deutsche Schule Győr (Ungarn) zur Durchführung der Zertifizierungsprüfung für das KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch. Gegenstand der Kooperationsvereinbarung ist das rheinland-pfälzische Fremdsprachenzertifikat der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Nachweis berufsbezogener Fremdsprachenkompetenzen und die damit verbundenen Prüfungen in der Fremdsprache Englisch.

### Bedeutung der Erweiterung für Rheinland-Pfalz für den Wissenschafts- und Hochschulbereich:

Auch die Hochschulen in Rheinland-Pfalz pflegen zahlreiche und vielfältige Kontakte zu Hochschulen in Mittel- und Osteuropa. Diese reichen von der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Forschungsprojekte bis zu Hochschulkooperationen mit regelmäßigen Austauschformaten für Studierende und Mitarbeitende.

So kooperieren die Hochschulen in Rheinland-Pfalz im Rahmen des Erasmus+-Programms mit zahlreichen Hochschulen in Mittel- und Osteuropa und bieten ihren Studierenden und ihrem Hochschulpersonal die Möglichkeit, an einer Partnerhochschule in Mittel- und Osteuropa zu studieren oder zu arbeiten. Umgekehrt empfangen die Hochschulen regelmäßig auch Gaststudierende bzw. Lehrende und Mitarbeitende der Partnerhochschulen.

Beispielsweise kooperiert die Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter anderem mit der University of Tartu in Estland, die Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau kooperiert unter anderem mit der Budapest University of Technology and Economics in Ungarn, die Universität Trier kooperiert unter anderem mit der University of Maribor in Slowenien, die Universität Koblenz unterhält unter anderem eine ERASMUS+-Partnerschaft mit der University of Ostrava in Tschechien, die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen kooperiert mit der University of Economics Varna in Bulgarien und die Hochschule Kaiserslautern bietet die Möglichkeit, ein Auslandssemester unter anderem an der University of Split in Kroatien zu absolvieren.

Darüber hinaus engagiert sich die Johannes Gutenberg-Universität Mainz seit 2019 in der Europäischen Hochschulallianz FORTHEM. Gemeinsam mit ihren acht Partneruniversitäten, darunter auch die Lucian Blaga University of Sibiu (Rumänien), die Uniwersytet Opolski (Polen) und die Latvijas Universitāte (Lettland), fördert die Johannes Gutenberg-Universität die transnationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation.

## Bedeutung der Erweiterung für Rheinland-Pfalz im Bereich Fachkräftesicherung und Arbeitsmarktpolitik:

Die EU-Osterweiterung hatte und hat positive Auswirkungen auf die Fachkräftesicherung in Deutschland und Rheinland-Pfalz. Mit der schrittweisen Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für Arbeitnehmer aus den neuen EU-Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas erlebte Deutschland eine signifikante Zunahme der Zuwanderung. Diese Migration war hauptsächlich arbeitsmarktorientiert und trug maßgeblich zur Deckung des Fachkräftebedarfs in mehreren Schlüsselsektoren bei. Beispielsweise Forschungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung zeigen, dass die osteuropäischen Arbeitskräfte eine erhebliche Entlastung für den deutschen Arbeitsmarkt darstellten, indem sie vor allem in Bereichen mit hohem Fachkräftemangel wie dem Gesundheitswesen, der IT und dem Ingenieurwesen tätig wurden. Die meisten zahlen in das Sozialversicherungssystem ein, während die Beschäftigung als geringfügig Beschäftigte unter Osteuropäern eine immer geringere Rolle spielen.

Diese Arbeitskräfte haben nicht nur geholfen, Fachkräfteengpässe zu überwinden, sondern auch langfristig zur Steigerung der Produktivität und Innovationsfähigkeit deutscher Unternehmen beigetragen, denn die zunehmende Integration von Fachkräften aus den neuen EU-Ländern förderte den Austausch von Wissen und innovativen Praktiken.

### Aktuelle Daten zur Entwicklung in Rheinland-Pfalz:

Zum aktuellsten Stand der Datenauswertung waren dem Statistik-Service der Bundesagentur für Arbeit zufolge in Rheinland-Pfalz am 30. September 2023 93.398 Menschen aus den 13 Staaten der EU-Osterweiterung (2004 Polen, Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Litauen, Lettland, Estland, Slowenien, Zypern und Malta; 2007 Rumänien und Bulgarien sowie 2013 Kroatien) beschäftigt. Davon standen zum Stichtag 82.089 Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Der überwiegende Teil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten kommt dabei aus Rumänien (31.833), Polen (23.169), Bulgarien (10.561) und Kroatien (7.051). Zum Jahreswechsel vor der EU-Osterweiterung waren am 31.12.2003 rund 10.000 Menschen aus den 13 Staaten in Rheinland-Pfalz bereits beschäftigt, davon 6.200 sozialversicherungspflichtig. Somit hat sich die Gesamtbeschäftigung vom ursprünglichen Niveau im Verlauf der letzten beiden Jahrzehnte stetig erhöht und bis zum aktuellen Stand mehr als verdreifacht. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich sogar um mehr als das 13-fache erhöht.

Insgesamt waren in Rheinland-Pfalz Ende September 2023 rund 1,5 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Anteil an Beschäftigten aus

den aufgeführten 13 Staaten macht dabei mehr als 5% aus, d.h. jeder zwanzigste sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit Ausübungsort in Rheinland-Pfalz stammt aus diesen Ländern. Vor 20 Jahren lag der Anteil noch bei rund 0,5%.

Von den 82.089 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sind 44.544 dem Helfer-Niveau zugeordnet, 32.611 üben ihre Tätigkeit als Fachkräfte aus und 4.895 Personen aus den 13 Staaten als Spezialistinnen und Spezialisten sowie Expertinnen und Experten.

Angesichts des demografischen Wandels, einem hohen Arbeits- und Fachkräftemangel und gleichzeitig steigender Beschäftigung hat die EU-Osterweiterung für den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz auch heute eine immense Bedeutung.

Laut Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit Rheinland-Pfalz-Saarland wird seit 2023 das Beschäftigungswachstum in Rheinland-Pfalz ausschließlich von ausländischen Beschäftigten getragen, immer häufiger auch aus Drittstaaten außerhalb der EU.